Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 27=47 (1881)

Heft: 43

Artikel: Vom Truppenzusammenzug bei Wyl

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95695

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Maße zu Theil werden zu lassen und dadurch nach und nach wieder einen befriedigenden Dressurgrad des Pferdes zu erreichen. Auf dem Manövrirplatz kann diesem Ziele natürlich nur in geringem Maße Genüge geleistet werden, indem man dort die mannigfachen Evolutionen mit den einzelnen Zügen und in Schwadronsform durchzumachen hat und daher der Instruirende nicht mehr sich mit dem einzelnen Mann beschäftigen kann.

(Schluß folgt.)

Vom Truppenzusammenzug bei Wyl.

(Fortsetzung.)

Gefechtsübung vom 13. September.

Noch am 12. September Abends hatte sich das Ostkorps vor den ihm gegenüber in's Gefecht gebrachten überlegenen Kräften hinter die Glatt zurückgezogen, um sich auf dem Plateau von Niederwyl zur Vertheidigung einzurichten. — Die Sicherung hatten hiefür auf dem Abschnitt Glattmündung-Glattburg (südwestlich von Niederwyl) 2 Schützenkompagnien, auf dem Abschnitt Glattburg-Rüti 2 Kompagnien des Bataillons 84 übernommen.

Die Glatt, zur Zeit der Uebungen um ihrer Wassermenge willen durchaus kein taktisches Hinderniß für Infanterie, dagegen ihres starken Profils wegen von Artillerie und Kavallerie absolut nicht furthbar, umfließt in ihrem allgemein nordwestlichen Laufe mit zahlreichen Schlangenwindungen ein das Bett um ca. 100 Meter überhöhendes Plateau, das mit ziemlich steilem Fuße im Glattbette aufsetzt und sodann bis auf die Höhe eine von 10 bis 20 Prozent wechselnde Steigung einhält. Der Hang ist ziemlich frei, die Stellung also eine gewaltige zu nennen. Zum Nachtheil derselben liegt auf der dem Nordwesten zugekehrten Seite der Büren wald, der sich fast bis auf den Plateaurand hinauf ausdehnt und, sofern er nicht durch Verhaue zu einem Annäherungshinderniß umgeschaffen, einen gedeckten Aufstieg gestattet. Am Fuße des Abhanges setzen fahrbare Uebergänge bei Buchenthal und Niederglatt über das Flüßchen; Fußstege finden sich bei Löchli und nördlich von Niederglatt. — Auf dem Plateau selbst gebieten vielfache Parzellen weichen Moorbodens große Vorsicht.

Zur Besetzung dieser Stellung ordnete der Chef des Ostkorps an: Der rechte Flügel (2 Kompagnien des Bataillons 28 unter Major Wyß) besetzt und befestigt den Plateaurand von Büren wald bis Gerhalden. Der linke Flügel (Schützenbataillon 7 und Batterie 40 unter Artillerie-Oberstlieutenant Sulzer) die Strecke von Gerhalden bis Pfeiffer. Die Reserve (2 Kompagnien von Bataillon 28, Bataillon 84 und Eskadron 19) nimmt Stellung bei Brandschaft.

Die Vorposten ziehen sich, wenn mit Uebermacht angegriffen, fechtend nach dem linken Flügel der Stellung zurück.

Supponirt wurde, daß auf der Straße von St. Gallen nach Oberglatt Verstärkung im Anzuge sei. Bis zu ihrem Eintreffen sichert die Schwadron die Glattübergänge von Gebertswyl glattaufwärts.

Diesen Anordnungen gemäß sollten also die Vorposten zwar an den Glattübergängen gegen feindliche Vortruppen sich möglichst lange halten, der Hauptwiderstand wollte jedoch mit Rücksicht auf die eigene Schwäche in der konzentrirten Stellung auf Bergwies zu leisten gesucht werden. Immerhin fällt sofort in's Auge, daß diese Hauptstellung zur Vorpostenfront ziemlich im rechten Winkel steht und mit dem linken Flügel mehr oder weniger an die Glatt anlehnt, durch einen Angriff auf denselben also aufgerollt werden muß. — Wie wir sehen werden, geschah es auch so.

Hinsichtlich des Ueberganges bei Buchenthal ist zu bemerken, daß derselbe am 13. früh von einer Kompagnie des Westkorps genommen wurde, noch bevor die zur Beobachtung desselben abgegangene Schützenkompagnie ihren Bestimmungsort erreicht hatte. Es plazirte sich die letztere sodann am Ostrand des Eichholzes.

Für den Angriff wurden Seitens des Oberst-Divisionärs noch am 12. September durch schriftlichen Divisionsbefehl folgende Dispositionen ausgegeben:

Der Feind hat sich heute vor unsern überlegenen Kräften hinter die Glatt zurückgezogen, trifft aber nach Aussage unserer Streifpatrouillen Anstalten, sich auf dem Plateau von Niederwyl zur Vertheidigung einzurichten.

Die Division soll morgen die Offensive mit voller Kraft fortsetzen und trachten, den Gegner von seinen Verbindungen abzudrängen.

Die verschiedenen Korps der Division besammeln sich morgen früh wie folgt:

XIV. Infanterie-Brigade.

Vom 27. Regiment stehen die Bataillone 79 und 80 punkt 9 Uhr Vormittags an der Brücke von Oberbüren zum Angriff bereit. Diese Truppen sollen auf der Chaussée von Niederwyl demonstrativ vorgehen, sich aber nördlich der Straße nicht weiter ausdehnen, als zur Beherrschung derselben erforderlich ist.

Das Bataillon 81 (vom 27. Regiment), die Eskadron 20 und Batterie 42 nehmen punkt 8 Uhr 45 M. Stellung auf den Höhen von Ebersol zur Beobachtung, in der linken Flanke der Division. Soweit die Batterie hiefür nicht in Verwendung kommt, soll sie gegen das Plateau von Niederwyl zu wirken trachten.

Das 28. Regiment, zur Generalreserve bestimmt, unter dem Kommando des Oberstbrigadier Zollikofer, bezieht Rendezvous-Stellung punkt 9 Uhr südöstlich von Niederuzwyl und gewärtigt die Befehle des Divisionärs.

Die XIII. Infanterie-Brigade bezieht Rendezvous-Stellung punkt 9 Uhr bei Wylen. Diese Brigade führt den Hauptangriff durch in der Richtung gegen Iselberg und benützt theilweise die Fußstege über die Glatt, welche vom Genie erstellt werden bei Löchli und unmittelbar östlich von Wylen.

Artillerie-Brigade. Batterie 42 steht, wie oben erwähnt, punkt 8 Uhr 45 M. auf der Höhe von Ebersol in Position zur Disposition des Kommandanten des Bataillons 81.

I. Artillerie-Regiment. Rendezvous punkt 9 Uhr südöstlich Niederuzwyl beim 28. Regiment, der Generalreserve, unter Kommando des Oberstbrigadier Zollikofer.

II. Artillerie-Regiment. Rendezvous punkt 9 Uhr bei Wylen zur Disposition der XIII. Infanterie-Brigade.

Divisionspark rückt vor bis zwischen Bettenau und Oberutzwyl, Befehle erwartend.

Kavallerie-Regiment. Eskadron 20 steht Morgens 8 Uhr 45 M. in Rendezvous bei Ebersol zur Disposition des Kommandanten des Bataillons 80. Eskadron 21 steht Morgens 9 Uhr in Rendezvous bei Wylen zur Disposition der XIII. Infanterie-Brigade.

Die Guidenkompagnie 7 steht Morgens 9 Uhr in Rendezvous südöstlich Niederuzwyl zur Disposition des Chefs der XIV. Brigade.

Das Geniebataillon ist beauftragt, für die Division Glattübergänge bei Löchli und östlich Wylen zu erstellen.*)

Das Feldlazareth verbleibt in Wyl, Befehle erwartend.

Vom Chef der zum Hauptangriff bestimmten kombinirten Brigade XIII, Oberstbrigadier Berlinger, wurden, auf vorstehendem Divisionsbefehl fußend, ebenfalls schriftlich folgende Dispositionen ausgegeben:

Rendezvous: Infanterie-Regiment 26 bei der Kiesgrube, südwestlich Wylen.

Infanterie-Regiment 25 in der Waldlichtung südlich Ochsenweid.

Artillerie-Regiment II mit 1 Batterie auf Löhren (657) nordwestlich von Flawyl, mit der 2. auf Bühl (640) nordöstlich von Städeli, beide Batterien in Stellung.

Eskadron 21 bei Infanterie-Regiment 25.

Gefechtstrain auf der Landstraße bei Städeli, Front gegen Flawyl.

Zeit des Eintreffens: 8 Uhr 45 M., für den Train: 10 Uhr.

Aufgabe der kombinirten Brigade: Während kleinere Truppentheile über Oberbüren gegen Bürerwald demonstriren, hat sie den entscheidenden Angriff gegen Iselberg und Untergerhalden zu führen. Zu diesem Zweck sind außer dem Steg bei Löchli eine vom Geniebataillon erstellte Laufbrücke zwischen Wylen und Spitzenrüti, sowie die künstlich verstärkte Fahrbrücke bei Niederglatt als Uebergangsstellen zu benutzen. Unser Infanterie-Pionnier-Detachement ist beauftragt, außerdem noch die kleine Bachbrücke östlich Niederglatt, die Brücke bei Glattmühle und die Straße von Niederglatt nach Pfeiffer auszubessern.

*) Konventionell ging das Geniebataillon am Morgen des 13. zum Ostdetachement über, um dasselbe in seinen Verstärkungsarbeiten auf dem Plateau von Niederwyl zu unterstützen.

Der Verlauf der Uebung entsprach im Allgemeinen den ausgegebenen Dispositionen.

Das Gefecht wurde Seitens des Angreifers auf dem rechten Flügel durch die Bataillone 79 und 81 eröffnet, welche, nachdem sie die Brücke bei Buchenthal um 9 Uhr überschritten hatten, in Kompagniekolonne (wohl in Echelons vorwärts links) gegen Brand und Rüti vorgingen und hier auf feindliche Infanterie (zunächst ein südöstlich von Töbeli vorgeschobenes Peloton des Bataillons 28) stießen, der gegenüber sie in hinhaltendem Gefechte bis 11 Uhr verharrten.

Um 9 Uhr hatte auch die Batterie von Ebersol aus ihr Feuer gegen die Stellung von Bürenwald eröffnet; später aber, und zwar 10¾ Uhr, erhielt sodann, was hier vorgreifend bemerkt sein soll, das gesammte, jenseits der Thur postirte Detachement Befehl, die Stellung zu verlassen und dem Regiment 27 gegen Bürenwald zu folgen.

Ebenfalls um 9 Uhr ging vom Hauptkorps die Eskadron 21 ab mit dem Auftrag, über Glattbrugg-Häuslen hinaus das rechte Seitenterrain aufzuklären und auf die Rückzugslinie des Gegners zu wirken. Feindliche Posten verwehrten ihr jedoch bei Glattmühle den Uebergang, weßhalb vorerst Bataillon 74 (vom Regiment 25), das mit je einer Vortreffen-Kompagnie auf Glattmühle und Schulrüti vorging, die bezüglichen Uebergänge zu säubern und nach vorwärts Terrain zu gewinnen hatte, worauf die beiden übrigen Kompagnien links auf Schulrüti folgten, die Kavallerie aber zur Verfolgung ihrer Aufgabe sich Glattburg zuwandte.

Kaum war inzwischen der Gefechtslärm auf dem linken Flügel des Angreifers hörbar geworden, als auch die beiden Batterien auf Löhren und Bühl dem Feinde ihre ersten Grüße zusandten und das Regiment 26 sich ebenfalls anschickte, die Glatt zu überschreiten. Rechts ging über die vom Geniebataillon nordöstlich Wylen erstellte Laufbrücke das Bataillon 76, links über den Steg bei Löchli das Bataillon 77 vor, letzteres in seinem Anmarsch und Uebergang, Dank namentlich auch der dabei eingehaltenen Formation, von den jenseitigen Schützenkompagnien etwas scharf behandelt.

Einmal aber über die Glatt gelangt — je die 2 Kompagnien des Haupttreffens beschäftigten vom linken Ufer der hier bei 300 Meter breiten Ausspühlung aus den Gegner, bis die Vortreffen-Kompagnien übergesetzt hatten — warfen die beiden Bataillone die gegnerischen Vorposten-Kompagnien (1. und 2. Schützenkompagnie) über Spitzenrüti und zum Theil durch den Wald auf die Terrasse Pfeiffer-Weid zurück, woselbst die letztern durch die Schützenkompagnien 3 und 4 aufgenommen wurden.

Dieser Stellung gegenüber gewann dann auch der Angreifer nur langsam weiteres Terrain, obwohl sich den beiden Bataillonen das schon früher bei Glattmühle übergegangene Bataillon 74 (siehe oben) rechts anschloß und dieses bald durch das Bataillon 73 Verstärkung erhielt, das zu beiden Seiten des Hummelwaldes mit je 2 Kompagnien vorging, während Bataillon 75 im II. Treffen folgte.

Es scheint übrigens Seitens der Leitung des Westkorps das Gefecht hier mit Absicht hinhaltend geführt worden zu sein, da zum energischen Sturm auf das Plateau erst die beiden Batterien von Löhren und Bühl herbeigeholt werden sollten.

In der Zwischenzeit hatte auch das auf dem linken Flügel vorgegangene Regiment 27, nachdem sich sein Gegner zurückgezogen, mit Direktion auf Gerhalden durch den Wald und theilweise über denselben hinaus vorgearbeitet, während die General-Reserve (mit 2 Bataillonen und dem Artillerie-Regiment über die Brücke bei Buchenthal) ebenfalls folgte, ihren Aufstieg nach Spitzenrüti nahm und noch dazu gelangte, Theile der Bataillone 99 und 83 zwischen die Regimenter 27 und 26 in die Feuerlinie vorzuschieben und ihre Batterien auf Spitzenrüti und Weitenwies auffahren zu lassen.

Nachdem mittlerweile dann auch die Batterien des II. Regiments successive auf der Kuppe nordöstlich Pfeiffer aufgefahren waren und den bereits auf Weier (Schützenbataillon) und Bergwies (Bataillon 84) zurückgedrängten Gegner unter kräftigstes Feuer zu nehmen begonnen hatten, und nachdem das dem Regiment rechts im II. Treffen folgende Bataillon 75 durch den Hummelwald beordert worden war, um den gegnerischen linken Flügel zu umfassen, erfolgte vom rechten Flügel aus der Sturm auf die letzte Stellung des Gegners und nach gelungener Durchführung desselben das Signal zum Gefechtsabbruch.

Auf dem rechten Flügel des Ostkorps hatte Bataillon 28 (mit 1 Kompagnie in Reserve bei Stocketen) noch Stand gehalten, wäre aber durch den Angriff auf Gerhalden wohl Gefahr gelaufen, vom linken Flügel gänzlich abgedrängt zu werden.

(Fortsetzung folgt.)

Die Pflichten des schweizerischen Wehrmannes von L. Schädler, eidgen. Oberst. Dreizehnte Auflage. Aarau, 1881. Verlag von J. J. Christen.

Das Büchlein des verstorbenen Oberst Schädler ist in der Armee bekannt; derselbe hat s. Z. mit Herausgabe desselben der Instruktion einen guten Dienst geleistet.

Doch in den letzten Jahren sind in unserer Armee viele Neuerungen durchgeführt worden, andere stehen noch bevor.

Man hätte daher erwarten sollen, die Buchhandlung würde sich bemüht haben, einen geeigneten Offizier für die Umarbeitung zu gewinnen. Doch dem war leider nicht so. Die Buchhandlung scheute wahrscheinlich die Kosten und druckte das Büchlein wieder so ab, wie es früher war! — In wie leichtfertiger Weise der Herausgeber verfahren ist, davon liefert der Umstand einen Beweis, daß in dem Büchlein noch die Bestimmungen über den Felddienst aus dem Dienstreglement von 1866 abgedruckt sind, obgleich jeder Korporal der Infanterie weiß, daß seit bald fünf Jahren eine neue Vorschrift über den Vorposten- und Marschsicherungsdienst eingeführt ist. — Es ist dies für die Sorgfalt der Bearbeitung sehr bezeichnend; wir dürfen daher nicht überrascht sein, wenn in der neuen Auflage auch den Wünschen, welchen im Interesse der Instruktion s. Z. bei Besprechung des Büchleins in diesem Blatt Ausdruck gegeben wurde, keine Rechnung getragen ist. — Der Buchhandlung scheint es gleichgültig zu sein, ob sie dem Wehrmann etwas Brauchbares oder Werthloses in die Hand gibt, wenn sie dabei nur ein Geschäft macht. Doch ein solches Verfahren qualifizirt sich als eine Buchhändlerspekulation minderer Sorte und gereicht der betreffenden Firma nicht gerade zur Ehre.

Eidgenossenschaft.

— **(Bericht des Centralkomite's des eidg. Unteroffiziers-vereins pro 1880—1881.)** (Schluß.)

Mitgliederzahl: Aktivmitglieder 1274, Passivmitglieder 175; Ehrenmitglieder 297.

Sektionen. Aarau Mitglieder 27, Aigle 13, Amriswil 19, Basel 64, Bern 116, Frauenfeld 26, Freiburg 25, Genf 165, Grenchen 45, Lausanne 126, Luzern 45, Montreux 47, Nidwalden 55, Payerne-Avenches 11, St. Gallen 37, St. Imier 45, Solothurn 47, Vivis 54, Wiggerthal 31, Winterthur 63, Yverdon 54, Zürich 85; Total 1200. Bestand im Vorjahr: 1244.

Vorträge wurden gehalten:

Aarau. 11 Vorträge u. z. über: Vorkenntnisse zum Fachdienst der Sappeure, Kenntniß der Baumaterialien, 3 Vorträge über flüchtige Feldbefestigungen, Befestigung von Plewna, von Herrn Lindenmann, Genie-Oberlieutenant; Erklärung der topographischen Karte, Vorzeigen derselben und von Instrumenten, Vorzeigen des Sappeur-Rüstwagens, 2 Vorträge über Verwaltung, von Herrn Oberlieutenant Saladin. Durchschnittszahl der Zuhörer 10—12.

Aigle. —

Amriswil. 5 Vorträge. 1. Sappeur-Arbeiten, von Herrn Pionnier-Wachtmeister Schlaginhaufen; 2. Heeresverpflegung, von Herrn Lieutenant Brüschweiler; 3. Verpflegung der Armee im Felde, von Herrn Bäckerwachtmeister Büchi; 4. Feldbrückenbau, 5. Geschützkenntniß, von Herrn Kanonierwachtmeister Brüschweiler. Zuhörer im Durchschnitt 14.

Basel. 5 Vorträge. Landesbefestigung, Gebirgskrieg, Ortsgefecht, von den Herren Obersten Falkner und Frey; Schießen auf weite Distanzen, Infanteriefeuer, von den Herren Hauptleuten Gutzwiller, Em. Burckhardt, Bischoff. Zuhörer im Durchschnitt 15.

Bern. 3 Vorträge. 2 über Waffentechnik, von Herrn Oberlieutenant Hubler; 1 über Distanzenschießen, von Herrn Hauptmann Gaudard. Zuhörer im Durchschnitt 30.

Frauenfeld. 6 Vorträge. 2 über Kartenlesen, von Hrn. Professor H. Fenner; 1 über Aufnahme von Profilen, von Hrn. Lieutenant Rogg; 1 über Batterie-Bau, von Herrn Lieutenant R. Scherrer, 1 über den ersten Verband, von Herrn G. Debrunner, 1 über den Dienst des Trainbataillons, von Herrn Oberlieutenant Nater; letztere 2 Vorträge in Verbindung mit der Offiziersgesellschaft. Zuhörer im Durchschnitt 18.

Freiburg. Die Manöver der französischen und deutschen Armeen, von Herrn Oberstlieutenant A. v. Techtermann, Ehrenpräsident. Zuhörer im Durchschnitt 80.

Genf. 8 Vorträge. Sicherheitsdienst im Felde, 2 Vorträge, von Herrn Coutau, Oberst; die Taktik der Griechen zur Zeit Alexanders des Großen, 1 Vortrag, von Herrn Major Camille Favre; das Pulver und einige explosive Substanzen, 2 Vorträge, von Herrn Oberlieutenant Ernst Privat; das Infanteriefeuer im Gefecht, 1 Vortrag, von Herrn Lieutenant A. Thury; Geschichtliches und Zweck des eidgen. Unteroffiziersvereins, seine Organisation, 1 Vortrag, von Herrn Feldweibel H. Strauly; Vorlesung der Preisarbeit: „Die Pflichten des Unteroffiziers" ꝛc.